

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

PRATER-GAUDI

DER REFORMFREUDIGE KAISER JOSEPH II. WAR ES, DER 1766 DEN PRATER ZUR BENUTZUNG FÜR DIE BEVÖLKERUNG FREIGAB. DAS AUWALDGEBIET SÜDLICH DER DONAU WAR ZUVOR EIN JAGDGEBIET FÜR DEN HERRSCHER UND SEINEN HOF GEWESEN, NUR DER ADEL DURFTE SICH DORT AUFHALTEN UND ETWA MIT DER KUTSCHE DIE HAUPTALLEE ENTLANG FLANIEREN.



Sondermarke „250 Jahre Wiener Prater“
Ausgabetag: 9. April 2016



Foto: photo 5000 – Fotolia.com

Der Calafati,
eines der Wahrzeichen des Wiener Praters

Anfangs war der Park nur tagsüber geöffnet und während der Nacht abgeriegelt – Böllerschüsse kündigten die abendliche Sperre an. Bald konnte der Prater aber rund um die Uhr betreten werden. Mit Begeisterung pilgerten die Menschen in den grünen Park, in dem sich bald auch Kaffeesieder und Gastwirte ansiedelten. Besonders spektakulär waren die Feuerwerke, die regelmäßig stattfanden: Der Italiener Peter Paul Girandolini und der Deutsche Johann Georg Stuver, nach dem später das Stuwerviertel benannt wurde, wetteiferten geradezu um die Gunst der begeisterten Zuschauer. Sogar die ersten Heißluftballone in Österreich starteten im Wiener Prater. Am Ende der Hauptallee wurde 1783 das neue Lusthaus eröffnet und entwickelte sich rasch zu einem Treffpunkt von Adel und Bürgertum – auch der Kaiser ließ sich gerne dort sehen. In den Kaffeehäusern und Theatern spielten Musiker wie Josef Lanner und die Strauß-Familie auf, der Walzer erlebte eine Hochblüte. Das einfache Volk belustigte sich aber auch gerne im Wurstelprater – benannt nach dem Hanswurst, dessen Streiche für Kinder in Schaubuden aufgeführt wurden. Nach und nach entstanden immer mehr Lokale, Theater, Ringelspiele und Schaustätten der verschiedensten Art, wo man sich vergnügen und auch ein wenig gruseln konnte. 1897 wurde zur Feier des 50. Thronjubiläums Kaiser Franz Josephs I. schließlich das Riesenrad errichtet. Weiters entstanden Märchenbahnen, Grottenbahnen und Geisterbahnen, und seit 1928 kreist die Lilliputbahn durch das Pratergelände und begeistert große und kleine Kinder. Im Planetarium nahe dem Praterstern kann man einen Blick auf die Sterne und in den Weltraum werfen.

Zum Pratergebiet gehören aber auch Einrichtungen wie der Trabrennplatz, das Messengelände, das Stadionbad, das Ernst-Happel-Stadion oder die Freudenu. Der „grüne Prater“ mit Plätzen wie Heustadelwasser, Jesuitenwiese oder Konstantinhügel wird auch heute noch gerne für Spaziergänge oder Radausflüge genutzt, und Jogger bevölkern die rund 4,5 Kilometer lange Hauptallee zu jeder Jahreszeit. Nach 250 Jahren ist der Wiener Prater nach wie vor eines der beliebtesten Freizeitparadiese der Wienerinnen und Wiener.



Foto: z.V.g.

Die Prater-Hauptallee

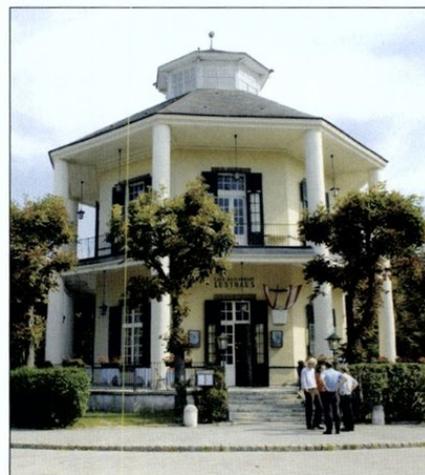


Foto: Berchtesgaden – Fotolia.com

Das Lusthaus im Prater